

Neue Ingolstädter Zeitung

Ingolstadt 1873

2 Eph.pol. 19 mk-1873,7/12

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10937460-4

# Neue Ingolstädter Zeitung.

Die „Neue Ingolstädter Zeitung“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich und kann durch alle lgl. Postämter und Postboten bezogen werden. Der Preis für dieselbe ist vierteljährlich 45 kr. (für Ingolstadt inclusive der Zustellgebühr), für einzelne Nummern 1 kr. Inserate werden schnellstens aufgenommen und wird die 3spaltige Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Nr. 276.

Mittwoch, 3. Dezember: Franz Xaver.

1873.

† Ingolstadt, 2. Dez. Die bei der Fahnenweihe des hiesigen katholischen Gesellenvereins anwesenden Gesellenvereine haben an Seine Majestät den König folgendes Huldigungstelegramm abgesendet:

Ingolstadt, 30. Nov. Seiner Majestät dem Könige Ludwig II. in Hohenschwangau. Euerer Majestät, unserm Allergnädigsten Könige und Herrn, dem erhabenen Protector der katholischen Gesellenvereine Bayerns, bringen die bei der Fahnenweihe des Ingolstädter Gesellenvereins versammelten Gesellenvereine München, Eichstätt, Neuburg, Pfaffenhofen, Weisenfeld und Ingolstadt ein begeistertes dreifaches Hoch mit der Versicherung unverbrüchlicher Treue und unerschütterlicher Anhänglichkeit an Euerer Majestät und das erhabene tausendjährig angestammte bayerische Herrscherhaus. Im Namen und Auftrag sämmtlicher versammelten Gesellenvereine der Präses des Gesellenvereins Ingolstadt Militär-Curat Grazmeier.

Hierauf traf folgende Allergnädigste Antwort ein, ein sprechender Beweis der Allerhöchsten Huld und Gnade gegen die katholischen Gesellenvereine und eine höchst ehrenvolle Anerkennung des segensreichen Wirkens dieser für unsere Zeit so nothwendigen Vereine:

Hohenschwangau, 1. Dez. Herrn Militär-Curat Grazmeier in Ingolstadt. Seine Majestät der König sendet den bei der gestrigen Fahnenweihe theilgenommenen Gesellenvereinen für die telegraphisch gemeldete Ovation huldreichen Dank und Gruß. Im Allerhöchsten Auftrage: Eisenhart, Seiner Majestät Secretär.

**Gott schütze und segne Seine Majestät und unser allgeliebtes theueres Vaterland!**

## Kaiser und Papst.

Unter diesem Titel brachte die Leipziger „Freimaurer-Zeitung“ unlängst einen Leitartikel, aus welchem unser Blatt schon einige Sätze mittheilte, den wir aber heute ganz abdrucken wollen, weil er werthvolle Geständnisse über die Gesinnungen der Br. d. h. der Freimaurer-Brüder gegen die kath. Kirche und besonders gegen Pius IX. enthält, und das Verhältniß der Br. der Freimaurer-Brüder gegen den deutschen Kaiser Wilhelm als ihren Bruder darlegt. Dieser Freimaurer-Leitartikel macht vieles, z. B. die Gesetze gegen die kath. Kirche in Preußen und anderwärts, klar. Der Artikel lautet so:

„Die Freimaurerei soll sich zwar weder mit politischen, noch mit religiösen Fragen beschäftigen; allein wenn es sich um die Lebensfragen handelt, auf denen sie beruht, und ohne deren Lösung sie nicht existiren könnte, so darf sie sich erheben und frisch ihre Fahne der ihr feindlichen Partei entgegenschwingen. Es bekämpfen sich zwei welt-historische Principien im gegenwärtigen Augenblicke. Dort (in der kath. Kirche) das Mittelalter, die Finsterniß, der Glaubenszwang, die Beschränktheit und Bildungslosigkeit, verbunden mit der blinden Herrschsucht. Hier (in der Freimaurerei) die Neuzeit, das Licht, die Glaubensfreiheit, die Aufklärung und wissenschaftliche Bildung der Gegenwart, welche das Glück und die freie Bewegung der Einzelnen höher stellt, als die Begierde, ihren Willen zu regeln und einzuengen. Dort (in der Kirche) der Fluch und Haß, schlecht verborgen hinter der Maske der christlichen Liebe, hier (in der Maurerei) offene Freundschaft gegen die Elemente der Rechtlichkeit und der Vernunft und offene Kampfbereitschaft gegen die Lüge, die Heuchelei und die Aufhebung der Massen zu selbststüchtigen Zwecken, kommen sie von rother oder schwarzer Seite. Dort end-

lich, und das geht speciell die Maurer an, der Bann gegen den Freimaurerbund und dessen schamlose Verdächtigung und Verleumdung, hier dessen Schutz und Schirm und die frohliche Anerkennung nicht nur seines Eifers für Humanität und Menschenliebe, sondern die eigene rege Theilnehmung an seinen Arbeiten.“ (In diesem ersten Absatz wird also offen eingestanden: Wenn wir Freimaurer sonst behaupteten, daß wir uns mit Religion und Politik nicht befassen, so ist dieß nicht wahr gewesen; wir wollen es jetzt offen eingestehen: wir bekämpfen und verfolgen die kath. Kirche, diese Stätte der Finsterniß, des Fluches, des Hasses etc.)

„Wahrlich, wenn sich zwei solche Parteien gegenüberstehen, wie der Kaiser, der als Br. (Bruder) den Freimaurer-Bund liebt und schützt, und der Papst, der ihn verdammt und in die tiefste Hölle wünscht, — da darf und soll und muß die Freimaurerei Partei ergreifen. Da darf, soll und muß sie sich auf die Seite stellen, wo sie verstanden und geliebt (das heißt auf Seiten des deutschen Kaisers), und gegen jene Seite ihr Wort erheben, von welcher sie als der geschworene Feind aller Tugend und alles Glaubens beschimpft wird. Ja, hier handelt es sich für den Bund um Sein und Nichtsein, weil es sich für die Wahrheit und die Gerechtigkeit, überhaupt für das Ideal einer selbstbewußten und freien Menschheit handelt. Mit dem Papste geht es zurück zur Verpönung alles Denkens, zur Unterdrückung der Wissenschaft, zur Inquisition und Folter, zu den schmähligen Fesseln des Syllabus und der Encyklika. Mit dem Kaiser geht es jetzt voran zur Freiheit des Geistes von jeder Bevormundung, zur Versöhnung der Menschheit ohne Unterschied des Glaubens, zur Abschüttelung aller Vorurtheile ausschließlicher Seligkeit.“ (Wir wollen hier nicht die in diesem Absatz der Kirche lügenhaft gemachten Vorwürfe wider-

legen, sondern weisen bloß auf das wiederholte Geständniß der Freimaurer hin, daß sie einen Vernichtungskrieg gegen die Kirche und den Papst führen, und zwar — an Seite des Kaisers.)

„Ja, die Nemesis ist hereingebrochen über Jene, die sich die Quellen aller Weisheit dünkten. Durch ihren wahnsinnigen Hochmuth, der sie nach der Krone unfehlbarer Göttlichkeit greifen ließ, sind sie dem Fluche der Lächerlichkeit verfallen. Jeder, der nicht durch seine Geistesbeschränktheit oder seinen bodenlosen Ehrgeiz ihr Slave ist, muß sie verachten und ihnen den Rücken wenden und sich der neu aufgehenden Sonne eines freien und aufgeklärten Deutschlands zuwenden.“ (Welch' frevelhafte Sprache gegen den Stellvertreter Jesu Christi und seine lehramtliche Unfehlbarkeit!)

„Moralisch vernichtet in den Augen aller Freien ist der kindische Greis (der Papst), der trotz seiner Unfehlbarkeit die einfachsten historischen und nationalen Thatfachen nicht versteht und nicht kennt und noch ganz im Horizonte alter hingeschwundener Zeiten lebt, die nur noch wie die Erinnerung an ein Märchen, wie der ersterbende Glockenklang aus den Thürmen einer versunkenen Stadt an die Ohren der gegenwärtigen Menschheit tönen.“ (Hat da die Kirche nicht Recht, einen Bund, der ihr Oberhaupt derart verhöhnt, zu verbieten, und dessen Mitglieder aus der Kirche auszuschließen?) „Und wie anders steht er da, der Heldengreis (Kaiser Wilhelm), der mit ewig jungem Geiste seine Zeit begreift und ihr mit jugendlicher Müstigkeit voranschreitet im Kampfe gegen alle Verleugnung der Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschenliebe! Und dieser Heldengreis ist unser **Br** (Bruder), er steht mit uns (den Freimaurern) in unvergänglicher, unzerreißbarer Kette; ihn vereinigen mit uns die Ideale unseres Bundes, er führt mit uns und für uns den Hammer der Stärke, übt das Winkelmaß der Weisheit und schließt sich mit uns in den Zirkel gemeinsamer Begeisterung für die Schönheit menschenwürdigen Thuns ein.“

„Und die maurerisch-brüderliche Gesinnung geht denn auch aus seinem Schreiben (dem Brief des Kaisers an den Papst) hervor an den, der uns in seiner thörichten Verblendung und Selbstvergötterung verflucht hat. Nicht mit Hohn tritt er der Thorheit, nicht mit Troß der Anmaßung, nicht mit Horn der Verdächtigung des angeblichen Nachfolgers eines armen Fischers entgegen. Mit freundlicher Belehrung zugleich und mit festem edlem Mannesinne sucht er ihn, freilich umsonst, aufzuklären über den beiderseitigen Standpunkt, über das Verhältniß zwischen Staat und Kirche in einem freien, aufgeklärten Lande, über die Gesinnung einer Religionsgemeinschaft, die keiner menschlichen Einrichtung in ihr Verhältniß zu ihrem Schöpfer bedarf. So (wie der Kaiser in seinem Papstbrief) antwortet ein Maurer. Er straft mit festen, doch humanen Worten, aber er flucht nicht. Er bemitleidet den im Wahn bestrittenen Gegner, aber gibt die Hoffnung nicht auf, ihn auf den Weg der Vernunft und Mäßigung, der Wahrheit und Gerechtigkeit eintreten zu sehen.“ (So fein und so human wie hier steht, war der Brief des Kaisers an den Papst nicht.)

„Nehmen wir **Br** (Freimaurer-Brüder) uns Alle ein Beispiel an diesem Vorgange unseres kaiserlichen **Brs**, der wahrlich nicht umsonst am r. St. gearbeitet hat. Auch wir sollen die Feinde nicht verdammen, sondern belehren und mit würdigem Ernst und mit Liebe zugleich zurechtweisen. Auch wir sollen die Anmaßung nicht dulden, die uns Anvertrauten bevormunden zu wollen; auch von uns soll Jeder seinem Papste, der ihm wohl selten fehlt, mit Würde und ohne Leidenschaft den Standpunkt klar machen, und von seiner Familie die Einmischung Unberufener fern halten. — Wir hoffen, diese Gesinnung durchdringe alle

**Brr** und alle...\*) und es werde an mancher Bundesafel in gegenwärtiger ernster und freudiger Zeit in drei begeisterten Feuern des greisen edlen Vorkämpfers (des Kaisers Wilhelm) gegen die finsternen Mächte, die unser Streben vernichten möchten, ehrend und liebend gedacht werden.“ (Katholische Christen, nach diesem Geständniß einer „Freimaurer Zeitung“ urtheilt selbst, ob ihr von einem **Br**, d. h. Bruder Maurer, oder einem Anhänger der Freimaurer, die Vertheidigung und Vertretung eurer Religion auf dem Reichstag, in Kammern, und anderwärts erwarten könnt oder nicht!)

## Deutschland.

‡ **München**, 29. Nov. Die nächste Plenar-Sitzung der Kammer der Reichsräthe ist auf kommenden Donnerstag Vorm. 10 Uhr anberaumt. Auf der Tagesordnung steht auch die Berathung über den bekannten Antrag der Abgeordneten Dr. Böck und Herz, die Erweiterung der Reichscompetenz betr. — Der 1. und 3. Ausschuß genannter Kammer hat heute nach 4stündiger Berathung mit einer Modifikation, die Erhaltung des obersten bayer. Gerichtshofes betr., denselben angenommen. Der Antrag selbst wurde als Initiativantrag betrachtet.

— Bezüglich des von dem k. Kriegsministerium verlangten Kredites für außerordentliche Bedürfnisse der Armee vernimmt man in Abgeordnetenkreisen, daß der Finanzausschuß die Absicht hat, nur diejenige Summe (10—12 Millionen) zu bewilligen, welche in den beiden Jahren der nächsten Finanzperiode zur Verwendung gelangen können; das Weitere will man dem nächsten ordentlichen Landtag überlassen.

— Wie uns mitgeteilt wird, sind bereits Einleitungen getroffen, welche wegen der sich dahier immer mehr ungünstiger gestaltenden Gesundheitsverhältnisse eine Vertagung des versammelten Landtages mit Ausnahme des Finanzausschusses bezwecken sollen.

— Die kgl. Staatsregierung soll einen neuen Wahlgesetzentwurf in Bereitschaft haben, mit dem Principe allgemeiner und direkter Wahl und mit der Bestimmung, daß die Landtagsabgeordneten statt der bisherigen Diäten und Reisegelder mit einer Pauschsumme für jede Session abgefunden werden sollen. (Da würde, meint der **B. R.**, die Arbeit der Volksvertreter ja gewissermaßen in Afford gegeben!)

— Dem Prof. Dr. Herm. v. Sicherer, Verfasser des Werkes „Staat und Kirche in Bayern“, ging ein eigenhändiges Billet Sr. Maj. des Königs zu, worin derselbe sein allerhöchstes Wohlgefallen und die lebhafteste Theilnahme an dem zeitgemäßen Werke aussprechen soll. (!)

— Der Großhändler Max Lottner in München hat sich in seiner Wohnung erschossen. Die Ursache soll die Zerrüttung seiner Vermögensverhältnisse in Folge verfehlter Handelspekulationen gewesen sein.

— Von Samstag den 29. d. M. bis Sonntag den 30. d. M. sind dahier an Cholera 35 Personen erkrankt (Gesammtzahl 1175) und 13 gestorben (Gesammtzahl 532).

Die Cholera hat in **München** bereits wieder Dimensionen angenommen, daß von einer „Nachepidemie“ kaum mehr die Rede sein kann. Dazu kommt, daß die vorkommenden Fälle oft einen sehr raschen Verlauf nehmen und der Tod nach wenigen Stunden eintritt. Die Wissenschaft steht vor dieser Seuche ebenso rathlos wie das Laienthum. Das letztere ist indessen überzeugt, daß das junge schlechte Bier entschieden eine der Ursachen der Epidemie ist. Um so unbegreiflicher ist es, daß man, wo so viele Menschenleben auf dem Spiele stehen, nicht den Bräuern ernstlich zu Leibe geht und ihnen nicht untersagt, zu junges Bier an die Wirthhe zu liefern.

\*) Hier steht ein Freimaurerzeichen, das unsere Druckerei nicht hat, nämlich zwei ineinander durchkreuzende Quadrate.

Der an den Folgen der Cholera im Alter von 73 Jahren in **München** gestorbene preussische geheime Hofrath, Maler und Kunstschriftsteller Karl Waagen, der längere Zeit für einen eifrigen Vorkämpfer des Ultrakatholicismus galt, wurde heute Nachmittag nicht von Professor Dr. Friedrich, sondern von einem Geistlichen der Heiligengeistpfarre beerdigt.

Wie aus **Frankenthal** (Pfalz) gemeldet wird, wurde die Kaiserglocke nun vollständig ausgegraben und zeigte sich der Guß gelungen. Nur bleibt noch abzuwarten, ob die Glocke den gewünschten Klang haben wird.

In **Würzburg** wurde am 30. Nov. in der Kapelle eines Privathauses von dem abgefallenen Priester Häfner der erste altkatholische Gottesdienst gehalten.

Das **Wiener Vaterland** theilt eine kurze Analyse einer Encyclica des hl. Vaters vom 21. November mit. Das Altkstuck umfaßt 18 Seiten und verbreitet sich über die Unterdrückungen und Verfolgungen, welche die kath. Kirche und das Papstthum in vielen Ländern Europas und anderer Continente zu erdulden haben. Auch der Neuprotestantismus sammt seinem Pseudobischof ist Gegenstand der Encyclica, deren Wortlaut demnächst wird mitgetheilt werden.

**Wien**, 20. Nov. Der Kaiser hat gestern die Deputationen empfangen, welche ihm zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum ihre Glückwünsche darbrachten. Auf die Ansprache des Erzherzogs Joseph erwiderte der Kaiser, er habe die feste Ueberzeugung, daß die ungarische Honvedarmee sich der gemeinsamen Armee stets würdig anreihen werde. Dem Präsidenten des Oberhauses, Grafen Majlath, antwortete der Kaiser auf seine Ansprache, es gereiche ihm zur Beruhigung, daß das Oberhaus, den Anforderungen der Zeit entsprechend, seinem Berufe nachkomme. Dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses erwiderte der Kaiser, daß das Land im Laufe des Jahres von schweren Schlägen getroffen sei; man habe indeß darum keine Ursache zu verzagen, er vertraue auf die Lebensfähigkeit der Nation.

#### A u s l a n d.

**Madrid**, 30. Nov. Castelar hat den Ministerrath von der heute ihm zugegangenen Zustimmung Nordamerika's zu den vorgeschlagenen Grundlagen für einen friedlichen Ausgleich in der Virginiusaffaire verständigt. Das Bombardement Cartagenas wird fortgesetzt. Stadt und Bevölkerung haben bisher schwer gelitten. Die Insurgenten hatten der Bevölkerung die Ankündigung des Bombardements vorenthalten.

**London**, 29. Nov. Der Bau der englischen katholischen Universität zu Kensington ist heute begonnen worden. Der Bauplatz ist sehr groß. Die Organisation der Anstalt ist direkt durch den Papst angeordnet. Vorerst promoviren die Studenten bei der Londoner Universität. Den Senat bilden vierzehn Priester, darunter Dr. Newman, Monsignor Capel, der Benediktiner-Generalpräsident, der Provincial der Jesuiten sowie der Dominicaner. Direktoren der bestehenden katholischen Collegien, welche der Universität affiliirt werden, sind 30 Laien, darunter die Lords Norfolk, Bute, Denbigh, Petre, Arundell, Clifford, Howard.

**Washington**, 29. Nov. Die spanische Regierung hat alle Forderungen der nordamerikanischen Regierung bewilligt und wird auch die amerikanische Flagge im Hafen von Santiago feierlichst salutiren. Die Vorbereitungen zur Kampfbereitschaft der amerikanischen Marine dauern fort, für den Fall, daß die spanische Regierung vielleicht unfähig ist, die Bedingungen zu erfüllen.

#### Nachrichten aus Ingolstadt und Umgebung.

\* **Ingolstadt**, 2. Dez. Die gestrige Nummer des „Ingolstädter Tagblattes“ enthält die Quittung über die richtig empfangenen 25. Es heult und schreit und rast

und tobt zwei volle Spalten hindurch so unsinnig und närrisch, wie ein wegen einer Bäuberei ordentlich durchgeprügelter Junge, von dem aber, was es hätte sagen sollen, was nicht bloß wir, sondern sicherlich auch sein eigenes „denkendes Lesepublikum“ erwartet hätte, enthält es nichts, aber auch nicht Eine Silbe. Nein, lieber Herr Spangler! (da Sie auf diesen Namen so stolz sind, wollen wir ihn beibehalten), wir bleiben bei der Sache; all' der Höllenlärm, den Sie ausschlagen, soll uns nicht davon wegbringen; die ungeheueren, mit allen denkbaren Dingen — von Kanzel und Beichtstuhl an bis zum Nürnberger Trichter herab — von Ihnen erbaute Barricade soll Sie nicht zu schützen vermögen. Die Sache aber, um die es sich hier einzig und allein handelt, ist die: Ihr „klassisch gebildeter Gewährsmann“ brachte am 18. November eine „Blumenlese aus der Jesuitenmoral“, bestehend in aus dem „Artext“ übersehten Stellen von 13 verschiedenen §§ der Moral des Jesuiten Gury. Unser Correspondent nun hat diese Uebersetzung Ihres „Gewährsmannes“ gründlich geprüft, hat sie an allen Stellen gefälscht und entstellt gefunden, hat die Lüge und Verläumdung des „klassisch Gebildeten“ auf den Branger gestellt, und dafür nicht nur ihn, sondern nach dem Sprichwort: „Wäre der Fehler nicht, wäre der Stehler nicht“, auch Sie, resp. Ihr Tagblatt, verdienstermaßen gezüchtigt. Sehen Sie, Herr Spangler! da meinen nun wir und gewiß auch Ihr „urtheilfähiges Lesepublikum“, statt so viel zu schreien und lästern, hätten Sie nachweisen sollen, daß Ihr „klassischer Gewährsmann“ nicht gelogen habe, daß Ihr Blatt kein Lügen- und Verleumdungsblatt sei, daß Sie unschuldig verfolgt seien. Doch sich da: Sie sind diesen Beweis ganz und gar schuldig geblieben, ja Sie haben ihn nicht mit Einem Worte versucht! Dies genügt uns und jedem „denkenden Leser“ vollkommen, denn Sie geben hiemit öffentlich zu, daß wenigstens in diesem Punkte Ihr Blatt arg gelogen, grob entstellt und frech verleumdet hat — was gewiß hinreichender Grund ist, daß jeder Wahrheitsfreund vor diesem Blatte warne, während Sie für Ihren „christlich frommen Wunsch, die Frauenklöster, diese Brutstätten des Fanatismus, vom deutschen Boden verschwinden zu sehen“, auch nicht den geringsten vernünftigen Grund anzugeben wußten. — Daß dann kein Mitglied des Ingolstädter Clerus Ihnen die verdiente Züchtigung bereitere, geschah wohl deswegen, weil dieser Clerus glaubte, das Tagblatt habe schon so oft Lügen und Entstellungen über die katholische Kirche gebracht, daß eine tagtägliche Widerlegung desselben nicht möglich und auch nicht nöthig sei; denn nach dem Sprichwort: Wer öfters lügt, dem glaubt man nicht — werde ohnehin „Ihr urtheilfähiges Lesepublikum den Werth oder Unwerth derartiger Lästereien des Tagblattes zu würdigen wissen.“ Uebrigens haben Sie von Ihrem Standpunkte aus einigermaßen recht, über das diesmalige Schweigen des hiesigen Clerus erzürnt zu sein, denn dieses Schweigen hat Ihnen ja anderswoher nur desto wichtigerer Hiebe bereitet. Doch überlassen es wir den betreffenden Herren selbst, sich zu vertheidigen, falls sie es nicht unter ihrer Würde finden sollten, mit Jemand, der statt ein vernünftiges Wort zu reden, nur „Wuthausbrüche“ kennt, sich in einen Wortwechsel einzulassen.

#### Getreide-Mittelpreise.

	Weizen		Kern		Korn		Gerste		Haber	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Schrobenhausen, 27. Nov.	28	52	—	—	20	53	18	52	8	44
Augsburg, 28. Nov.	14	41	—	—	10	58	9	5	4	51
Beilngries, 28. Nov.	24	58	—	—	22	—	18	50	8	46
Deggendorf, 25. Nov.	28	1	—	—	22	19	15	20	8	16
Lindau, 22. Nov.	18	43	—	—	16	—	15	36	11	2
Eichstätt, 29. Nov.	27	9	—	—	22	48	18	48	10	—
Aichach, 29. Nov.	29	58	—	—	21	17	18	51	8	55
Rosenheim, 27. Nov.	9	15	—	—	7	2	6	33	4	55

# Nähmaschinen.

Wir empfehlen unser Lager in acht amerikanischen und englischen Nähmaschinen:  
**Singer's Original Lett a** für Familien, Weißnäherei, Kleidermacherei etc. fl. 77. —  
 „ „ **Medium** für Schneider . . . . . „ 85. —  
 „ „ **Nr. 2** für Schuhmacher . . . . . „ 100. —  
**Howe C.** . . . . . „ 100. —  
**Grover & Baker Nr. 19** . . . . . „ 65. —  
**Wheeler & Wilson** . . . . . fl. 65. — „ 70. —  
**Handmaschinen** . . . . . „ 25. — „ 45. —  
**Cylindermaschinen für Schuhmacher** . . . . . „ 95. — „ 118. —

Wir liefern nur die bestgearbeiteten Maschinen und empfehlen besonders die **Original-Singer-Maschinen**, welche auch auf der **Wiener Weltausstellung** mit dem ersten Preis prämiirt wurden.

Um nun Jedermann die Anschaffung einer guten Nähmaschine zu erleichtern, liefern wir dieselben zu den günstigsten Zahlungsbedingungen und zwar gegen **wöchentliche Abschlags-Zahlungen von einem Thaler bis zwei Gulden** bei geringer Preiserhöhung.

Ferner gewähren wir auch die Möglichkeit, ältere, unbrauchbare Maschinen gegen neue umzutauschen und nehmen solche an Zahlungsstatt an.

**Jeder Original Singer-Maschine wird ein Ursprungs-Certificat beigegeben.** 1378 (6c)

**Garantie: fünf Jahre! Unterricht gratis!**

**G. Steinle & C<sup>ie</sup>. Hauptagentur.**

**München, Promenadeplatz 2 (früher Maximiliansstraße Nr. 41).**

## !! Zu Geschenken sehr geeignet !!

Die **A. Ganghofer'sche** Buchhandlung in Ingolstadt empfiehlt nachstehend verzeichnete Classiker zu äußerst billigen Preisen:

**Goethe's sämtliche Werke** in 10 Bänden. Jeder Band braun Leinwand gebunden mit eleganter Deden- u. reicher Goldrückenverzierung zum Preise von nur fl. 11.

**Schiller's sämtliche Werke** in 4 Bänden ebenso gebunden zum Preise von nur fl. 3. 36.

**Shakespeare's sämtliche dramatische Werke** in 4 Bänden. Jeder Band grün Leinwand gebunden mit reicher Deden- und Rückenverzierung zum Preise von nur fl. 4.

### Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend **gutgewässertes Stockfisch** zu haben. **Martin Rauch**, Fischermeister. 1521

### Ein Lehrling

wird gesucht bei **Gebr. Vonficht**. 1522

Von Oberhaunstadt bis zum Holzmarkt in Ingolstadt ging eine

### Rolle Thaler

im Werthe zu 50 fl. verloren. Der redliche Finder wolle selbe gegen gute Belohnung abgeben in der Exped. d. Bl. 1523

Es kann ein **verlässiger Bruchstein-Vorarbeiter** dauernde Beschäftigung haben bei **Johann Sandgruber**. 1524

### 9. Münchener Hopfenmarkt vom 28. November 1873.

Bezeichnung der Hopfengattungen	Voriger Markt		Neue Zufuhr		Gesammt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Markt geblieben	Höchst. Durchschn.-Preis f. 100 Jollpfd.		Wahrer Mittel-Preis f. 100 Jollpfd.		Niedr. Durchschn.-Preis f. 100 Jollpfd.	
	3 Jollpfd.	3 Jollpfd.	3 Jollpfd.	3 Jollpfd.				fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
<b>Ober- und niederbayer. Gewächs.</b>													
Mittel-Gattungen Landhopfen 1873	2991	1395	4386	1396	2762	125	—	97	—	88	—	—	—
Bevorzugte Sorten Halledauer Landhopfen 1873	120	2043	2163	—	2163	—	—	—	—	—	—	—	—
Bolzacher- und Auer-Markt-Gut mit Orts-Siegel	—	265	265	—	265	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Mittelfränkisches Gewächs.</b>													
Mittel-Qualitäten 1873	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Borzügligere Qualitäten aus Spalter Umgehend nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1873	23979	890	24869	523	24346	—	—	135	—	—	—	—	—
Spalter Stadtgut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut	1079	1665	2744	1665	1079	165	—	161	55	160	—	—	—
<b>Ansländisches Gewächs.</b>													
Baden, Schwefinger Gut 1873	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württembergischer Gut 1873	930	—	930	—	930	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungarisches Gut 1873	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Böhmen, Leitmeritzer Gut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saazer Stadt-, dann Herrschafts- und Kreis-Gut 1873	6206	—	6206	522	5684	—	—	155	—	—	—	—	—
Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs	4666	—	4666	—	4666	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa aller Hopfen	39971	6258	46229	4334	41895	Geldbetrag: 5,564 fl.							

Redaction, Druck und Verlag von A. Ganghofer in Ingolstadt.

### St. Vincentius-Verein.

Donnerstag den 4. Dezember  
Nachmitt. 3 Uhr 1525  
**Versammlung der Frauen.**

### Versteigerung.

Am Mittwoch den 3. Dezember 1873, Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden im Hause des Herrn **Vogl**, ehemaligen Kreuzmeßger in der Ludwigstraße, folgende Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Kanapee, Tische, Kommode, Betten, Bettläden, eine Kinderbettstatt, 2 Arrichten, eine Waschmange, 2 Pferdgeschirre, Schlitten, Ketten und Heu-seile, Tröberbrenten, Wiegenmesser, Wurstspritzen und sonst noch Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlich ein **Jos. Haderecker**, Auktionator. 1509 (2b)

### Ulmer Münsterbau-Loose

à fl. — 35 fr.  
Hauptgewinn: fl. 20,000. — Gesamtbetrag der Gewinne: fl. 73,000.

Ziehung am 15. Dezember 1873.

### Kölner Dombau-Loose

à fl. 1. 45 fr.  
Hauptgewinn: fl. 43,750. — Gesamtbetrag der Gewinne: fl. 218,750.

Ziehung am 15. Januar 1874,

sind zu haben in Ingolstadt bei der Expedition der **Neuen Ingolstädter Zeitung** und **Edmund Brauner**, Kaufmann, **Appertshofen** bei J. Sperber, Handelsm., **Rösching** bei N. Hierdegen, Sattlermeister, **Pfaffenhofen** bei M. Hieber, Apotheker, **Reichertshofen** bei J. Stiebler, Agent, **Scheyern** bei Joh. Schmid, Handelsmann, **Wettstetten** bei Lor. Koob, Agent, **München** bei der General-Agentur: **Am. Koesl**, Kindermarkt Nr. 3/I und Rosengasse Nr. 7/O. 1379 (6c)

### Löffel & Bestecke

aus der Fabrik von **Christophle & Comp.** in Paris und Karlsruhe empfiehlt zu den Fabrikpreisen sowie auch die Wiederver Silberung abgenützter Gegenstände **Ludwig Ess**. 1526

### Anguilotti, Sardellen und marinirte Häringe

sind wieder angekommen bei **Georg Seitz**, Früchtenhändler. 1527

### Eine Iltis- und eine Bisam-Garnitur

ist zu verkaufen bei **Ländler Mayer sen.** 1528

In der Buchhandlung von **A. Ganghofer** in Ingolstadt abonniert man auf:

### Die Arbeitsstube.

Zeitschrift für leichte elegante weibliche Arbeit. Allmonatlich ein Heft. Preis im Abonnement für ein Monatsheft nur 6 Kr.